

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 44

Rubrik: Die Frau von heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

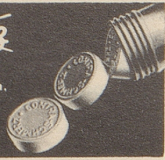
Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweh, Migräne,
Zahnweh, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.90



«Stadthof» Luzern

Kenner sind unsere ständigen Gäste

Parkplatz

Prop. F. Annoni

Schmerzen

bei Rheuma, Gicht,
Ischias und Arthritis

lindert sofort: Kerns Kräuter-Massageöl

das sehr beliebte Hausmittel auch
bei Erkältungen, kalten Füßen
und Blutstauungen.

Ein Präparat der Vertrauensmarke:

Fr. 3.75 und 8.55 in Apotheken und Dro.



HOTEL OLYMPIA

Badenerstraße 324 Zürich Tel. (051) 54 77 66

Uster-Bräu, das Bier der Kenner
In- und ausländische Spitzenweine

Das Hotel mit dem großen Komfort zu kleinen
Preisen, am Eingang zur City. – Speisesaal mit
Terrasse im 1. Stock. – Jedes Zimmer mit WC, Tel.



Warum wird das Solis-Heizkissen
am meisten verlangt?

Weil es sofort warm und zuver-
lässig ist. Tastschalter mit vier
Wärmestufen. Kein Überhitzen,
automatischer Wärmeregler und
Feuchtschutz.

Solis

Heizkissen

In Elektro- und Sanitätsgeschäften

Das gute Schwarze

Man will schließlich auch nicht immer hin-
ter dem Mond leben, wenigstens theoretisch
nicht. Darum habe ich jetzt einen ausführ-
lichen Bericht darüber gelesen, was uns die
Wintermode beschert. Es hat viel Technisches
darin gehabt, das ich nicht so verstehe. Aber
ich weiß jetzt, daß wir wie Magneten aus-
sehen und wirken müssen, und das ist sicher
sehr nett, so oben rund und unten parallel.
In den Farben scheint viel fröhliche Freiheit
zu herrschen, aber am Schlusse steht, wie im-
mer im Herbst «Und natürlich viel Schwarz».
Das höre ich gern, denn mein gutes Schwar-
zes ist ja ohnehin schwarz – mit oder ohne
Magnet.

Ein bekannter Publizist hat in einem Vor-
trage über das Leben in den Vereinigten
Staaten den Amerikanerinnen ein ganz be-
sonderes Kränzlein gewunden. Er habe, sagte
er, mit Wohlgefallen festgestellt, daß die
Frauen dort drüben von unserer Farbenscheu
nicht angekränkt seien, sondern zu Cock-
tails, Empfängen und Nachtessen – und schon
gar auf Bällen – fröhliche, bunte Farben tra-
gen, mohnrot, maisgelb, grün, lila und blau,
und daß nach seiner Rückkehr der Anblick
unserer gesellschaftlichen Zusammenkünfte
auf ihn gewirkt habe, wie der einer Trauer-
gemeinde, weil die Europäerinnen sich, un-
ter dem Einfluß von Paris, offenbar von
ihrer Vorliebe für Schwarz nicht freima-
chen können.

Ich muß zugeben, daß die Vision eines Rau-
mes, in dem die Frauen wie leuchtend bunte
Blumen zwischen die langweilig und kon-
ventionell bekleideten Männer verstreut sind,
etwas sehr Charmantes hat. Ich war nach
diesem Vortrag überzeugt, daß ich mir,
wenn ich jünger wäre, sofort ein mohnrotes
oder grünes «gutes Kleid» anschaffen würde.
Und ich redete meinen jungen Bekannten in
diesem Sinne zu. Sie gaben mir theoretisch
recht und gingen dann hin, und ließen sich
wieder ein gutes Schwarzes machen. Wie ich
auch.

Immer wieder lanciert Paris die phantasie-
vollsten Modifarben unter den phantasie-
vollsten Namen. Und wenn wir dann – auch
in Paris – zu einem Nachtessen oder ins
Theater gehen, suchen wir meist vergeblich
nach dem Bleu Tendre, dem Mandelgrün
oder Puderroth, in dem die Mannequins ein-
herschwebten. Die Kleider sind fast aus-
nahmslos schwarz.

Ich glaube, die Situation rührt daher, daß
wir nicht, wie die Mannequins, in unserm
«guten, kleinen Kleid» uns ein paar Minuten
durch den Raum wiegen können, um dann
wieder zu verschwinden. Wir tauchen un-
erbittlich immer und immer wieder darin
auf und bleiben stundenlang, bis man die
Stühle auf den Tisch stellt. Bis dahin hat
uns dann jeder gründlich gesehn, uns und
unser gutes Kleid. Denn es ist für uns sehr

oft das Kleid, – für die bewußten Gelegen-
heiten. Und wir haben unser Budget ziem-
lich angestrengt dafür. Schon deshalb sehn
uns unsere Mannen gern möglichst lang
darin. Und da wollen wir es denn lieber
nicht darauf ankommen lassen, daß es heißt:
«Da kommt sie wieder in ihrem Mohnroten.»
Unser Schwarzes ist wenigstens schwarz, da
kann man nicht viel drüber sagen.

Die Mittelstands-Amerikanerin hat im all-
gemeinen nicht, wie wir in Europa, ein
«gutes Standardkleid». Sie hat überhaupt
lieber mehrere billige, als ein teures, und das
ist an sich auch eine Lösung. Es hat den
Vorteil der Abwechslungsmöglichkeit. Und
wenn's einmal schief geht, ist auch nicht
viel hin.

Wir aber hängen an unserm Schwarzen und
jonglieren ein bißchen mit den Accessoires,
weil wir nun einmal unserer Natur nach
lieber auf Sicher gehen. Bethli

Gemeinplatz – für einmal wahr

Frauen sagen, alle Männer schwindeln. Na-
türlich tun sie das. Aber Frauen lieben es,
angelogen zu werden. Keine richtige Frau
will von den Männern die Wahrheit hören,
und wenn sie sie hörte, würde sie sie ja
doch nicht glauben. Ueberdies ist sie ein
vernunftbetontes Geschöpf, weiß genau, daß
sie angelogen wird und genießt es sehr.

Es beginnt im Augenblick des Kennenler-
nens. Eine Frau, die nur einigermaßen bei
Verstand ist, glaubt auch nicht eine Sekunde
lang, daß sie so wunderbar schön, so ge-
scheit, kurzum so vollkommen ist wie ihr
Anbeter ihr versichert. Ihr Spiegel belügt
sie nicht, und was ihre übrigen Eigenschaf-

WELEDA HIPPOPHAN

Naturreiner Kräftpender
aus Sanddornbeeren, deren
Gehalt an Vitamin C alle
andern Pflanzen übertrifft.
Schnelle und anhaltende Wir-
kung bei Schwäche, Müdig-
keit und Rekonvaleszenz.

200 ccm Fr. 5.50, 500 ccm Fr. 11.–

Verlangen Sie kostenlose Zusen-
dung der Weleda Nachrichten.

WELEDA
ARLESHEIM

VON HEUTE

ten angeht, darüber weiß sie mit erstaunlicher Klarheit Bescheid. Aber ihr Verehrer käme nirgends hin, wenn er nicht die üblichen durch die Tradition geheiligten Sprüche machen wollte.

Unter den Ehepaaren, die ich kenne, hat es eine ganze Anzahl Gattinnen, die, was Aussehen und Charakter anbelangt, ganz offensichtlich von der Hexe von Endor abstammen. Aber sie haben ihren Mann bekommen, weil irgendeinmal in dem Prozeß die Wahrheit in beklagenswerter Weise zu kurz gekommen ist. Selbst in solchen Fällen geht es nicht an, daß ein Mann einfach sagt: «Liebling, du siehst aus wie ein Hering, der zu lang auf dem Ladentisch gelegen hat und hast den Charakter einer Erinnye, aber ich liebe dich.» Nein, die Verehrer logen wie Verkäufer von Occasionsautos, und den Damen gefiel das so gut, daß sie ihnen errötend zum Altar folgten.

Der Mann, der seiner Frau sagt, was er von ihrer Art zu kochen und sich anzuziehen in Wirklichkeit hält, gefährdet seine Ehe. Selbst wenn ihre Freundin sie aufrichtig darauf aufmerksam macht, daß der Kauf eines bestimmten Kleides ein gigantischer Irrtum gewesen sei, ist es für den Ehemann immer noch besser, wenn er ihr versichert, sie sehe darin aus wie Grace Kelly. Und selbst da, wo sie selber das von ihr gekochte Essen nicht anrührt, legt er besser Appetit und Enthusiasmus an den Tag.

Auch mit seinen Ausreden kann er nur gewinnen, wenn er mit der Wahrheit zurückhält. Eine simple und wahre Erklärung dafür, weshalb er gestern so spät nach Hause gekommen ist, wird nie auf Glauben stoßen. Sie weiß im Innersten, daß er die Wahrheit sagt, und sie ärgert sich. In ihrer Phantasie hat sie ihn nämlich in einer Bar gesehen, oder in den Armen einer schönen Blondin (Abenteurerinnen sind immer blond), und sie will in ihren Vermutungen nicht enttäuscht werden. Sie will Beichte, nicht Erklärung. In jeder Frau steckt ein Untersuchungsrichter. Sie will außerdem edel sein und verzeihen, und man soll ihr die Gelegenheit dazu nicht rauben.

Da in mir ein zu kurz gekommener Schauspieler steckt, lüge ich meine Frau unfehlbar und pflichtschuldigst an, weil es mir selber Spaß macht, in dem Drama mitzuspielen.

Ken Duvall (Copyright by Cosmopress Genf)

Das Mittagessen in der Zündholzschachtel

In England stellt man neustens Nahrungspillen her. Ein ganzes Mittagessen hat bequem in einer Zündholzschachtel Platz, und in fünf Minuten ist man satt.

Die Zeit, die man dadurch erspart, verwendet man am besten dazu, sich auszumalen, wie schön es wäre, an einem nach alter Väter Sitte gedeckten Tisch zu sitzen. fis

Avis

In einem Früchteladen, Abteilung schöne Pfirsiche, war eine Mahnung, Großformat: «Bitte mich nicht zu drücken, bevor ich Dir gehöre!» Eb

Die saubere Schweiz

In unsern Ferien im Toggenburg jammerte die Zimmervermieterin am Samstagabend, nun müsse sie noch Strümpfe flicken, denn sie habe auf den Montag kein einziges ganzes Paar mehr. Ich machte ihr den Vorschlag, sie solle in dieser Wärme doch ohne Strümpfe umherlaufen, wie es ja die meisten Frauen machen. Darauf gab sie mir zur Antwort: «Da fäälti grad no, daß i allpott mößt d Füëß wäsche! Do tueni denn scho no lieber Schtrümpf flicke!» MF

Üsi Chind

Warum die Sonne explodierte

Wir, die Eltern, diskutieren in Anwesenheit unserer aufmerksam lauschenden Tochter (Alter: Kindergarten) die Radiokommentare über die Explosion auf der Sonne. – Anderntags beim Morgenessen – das Wetter trieft echt schweizer-sommerlich durch die Scheiben – scheint die Eingeborene das Geheimnis dieser Explosionen gefunden zu haben: «Weisch, Bappi; ich verschtaa scho, daß es d Sunne verjagt, wenn si nie törf schiine!» Miggel

*

Sonntag-Morgen, nach dem Aufstehen. Die ganze Familie ist noch im Pijama. Vom Ausgang am Samstag-Abend her liegen noch verschiedene Kleidungsstücke usw. umher. Unser Zehnjähriger zieht den Hut und die Schuhe der Mutter an, schmückt sich mit der Halskette und den Ohrenclips, stülpt die gestrickten Handschuhe über die Hände und zum Schluß bemächtigt er sich noch der Handtasche. Sich vor dem Spiegel kontrollierend, ruft er: «Du Papi, du chunsch e neui Schabe über.» RG

*

Auf die Frage, was mit Lots Frau geschehen sei, als sie nach Sodom zurückschaute, antwortete Hanspeter: «Si isch zunere Tanksüüle erscharrt!» LZ

Die drei Freuden der Schulreise

Ein Lehrer hat sie entdeckt, die drei Freuden der Schulreise. Er sagt:

Die erste Freude ist die größte, nämlich die Vorfreude der Kinder, denen der Lehrer die Schulreise ankündigt.

Die zweite Freude ist die praktischste, nämlich die Freude der Eltern, die nach dreimaligem Provianteneinkauf froh sind, wenn die Schulreise nun endlich nicht mehr verschoben wird.

Die dritte Freude ist die reinste, nämlich diejenige des Lehrers, daß die Schulreise nun vorüber ist. Helene



dann warten Sie nicht länger zu. Verwenden Sie das altbewährte

BIRKENBLUT

Seine natürliche Tiefenwirkung erzeugt gesundes volles Haar. Hilft bei Haarschwund, kahlen Stellen und spärlichem Wachstum. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmes, Fixator, Shampoo, Brillantine, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido



SuBois 1785 Eine gute Uhr
aus der ältesten Schweizer Uhrenfabrik

Gebr. Bänziger Uhren-Bijouterie
Zürich 1, Talacker 41 Bestecke
Uhrmachermeister Alle Reparaturen
Telephon (051) 2351 53 Auswahldienst



Was ist Ihnen lieber? Diese gertenschlanke, jugendliche Erscheinung oder daneben jene korpolente, massige Figur, die, gleich einem drohenden Gespenst, Ihnen warnend zuruft: Schützen Sie sich beizeiten gegen Fettleibigkeit! Greifen Sie bei Anzeichen von Korpulenz vor allen Dingen zu einem natürlichen Mittel, das volles Vertrauen verdient: Boxbergers Kissinger Entleerungstabletten wirken zuverlässig und sind unschädlich. Erhältlich in Apotheken.

Kissinger

Gratismuster durch La Medicalia Casima, Tessin



Accum wärmt

sofort

Accum AG Gossau ZH im guten Elektrofachgeschäft